

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE GESELLSCHAFT MAINZ e. V. ASSOCIATION FRANCO-ALLEMANDE DE MAYENCE

Sekretariat: Frau Donata Kinzelbach
Postfach 17 33
55007 Mainz
Tel.: 06131 911889
Fax: 06131 41088
E-Mail: info@dfg-mainz.de
<http://www.dfg-mainz.de>

Mainz, im Dezember 2017

Mitteilungen 1 / 2018

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, liebe Freunde, chers amis et chères amies,*

*wenn Sie unsere Mitteilungen 1/2018 in den Händen halten, können wir gemeinsam auf ein wunderschönes
Dîner Amical am 13. Dezember letzten Jahres zurückblicken.*

*Vielleicht haben Sie auch einige der interessanten Vorträge des vergangenen Jahres in guter Erinnerung. Si-
cherlich gehört der fulminante musikalisch-lyrische Abend, gestaltet von Mélanie Moussay und Cécile Steffa-
nus über „Jacques Offenbach et la Diva Hortense“, im gut gefüllten Salon des Institut Français dazu.*

*Wir danken Frau Aufderheide für den Jahresrückblick 2017, den Sie auf unserer Homepage finden können.
Wir hoffen, dass wir uns auch im neuen Jahr bei einigen literarischen und politischen Vorträgen sehen wer-
den, und ich freue mich schon jetzt z. B. auf den Abend unseres bewährten Mitglieds Gerhard Dörr zum
„Chanson érotique“.*

*Beim Dîner Amical habe ich erwähnt, wie viele Menschen Johnny Hallyday an den Champs Elysées die letzte
Ehre erwiesen haben – darunter der Präsident der Republik (und zwei seiner Vorgänger).*

*Wenige Tage danach hat Volker Zastrow, der Leitende Redakteur der FAZ im Politikteil (!) die „Begegnung –
Rencontre. Georges Brassens, Hannes Wader, Reinhard Mey und die deutsch-französische Freundschaft“
gefeiert: Reinhard Mey besuchte das Französische Gymnasium in Berlin. Seine Eltern hatten schon vor dem
Krieg mit französischen Freunden Reisen unternommen und einander versprochen: „Wenn der Wahnsinn vo-
rüber ist, wollen wir uns wieder treffen. Und wenn wir Kinder haben, dann sollen sie es ebenso machen.*

*Dann sollen sie dafür sorgen, dass Deutschland und Frankreich einander Freund sind statt Feind.“ An diesen
Plan hielten sie sich. Reinhard wurde in den Sommerferien in die Ardèche geschickt zu der dort inzwischen
siebenköpfigen Familie, wo er sich mit dem wenig jüngeren Étienne befreundete. ... „Weil ihn die Eltern früh
,hineingetunkt‘ hatten, wurde es (französisch) ihm zur zweiten Muttersprache“. (n. b. wo er als Frédéric eine
französische Karriere machte).*

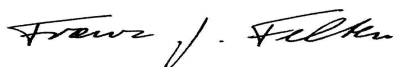
*Hannes Wader hatte eine andere Kindheit, keine höhere Schulbildung, keine deutsche und französische Dich-
tung. Zum Glück war er musikalisch; mit Mühen erschloss er sich als Erwachsener Georges Brassens. „Da er
kein Französisch konnte, lernte er die Silben nach Gehör: „Twalowernja kwahtümura“ (Toi l’Auvergnat,
quand tu mourras)“. Die beiden Liedermacher haben sich auf der Waldeck 1965 angefreundet.*

*„In Waders Garten blühen heute viele Rosen. Darunter eine rote namens Frédéric Mey, von einem französi-
schen Züchter. Ein deutscher hat seinen roten Flieder Hannes Wader genannt. Der wächst ein paar Meter
weiter.“*

*Nicht alle von uns haben in der Kindheit die schöne Erfahrung eines Reinhard Mey erlebt. Andere waren viel-
leicht näher an dem westfälischen Dorf von Hannes Wader: „Auf dem Land wurde ein derbes, dürftiges Platt
gesnakt.“*

*Wie auch immer: Uns Allen wünschen wir ein glückliches, gesundes und friedvolles Jahr 2018 und freuen
uns, Sie beim Neujahrsempfang am 14. Januar 2018, um 11:00 Uhr im Institut Français begrüßen zu dürfen.*

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Franz J. Felten
Präsident